

## Studenten-Aufenthaltsbericht

### AUSLANDSAUFENTHALT IN STRASBOURG

Ziel Ihres Erfahrungsberichtes ist, weiteren Studenten bei der Aufenthaltsvorbereitung zu helfen.

#### Studiensituation in der Heimat

Ich studiere seit dem Wintersemester 2011/2012 an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg.

Dort studiere ich Wirtschaftswissenschaften (B.A.) an der Wirtschafts- und Rechtswissenschaftlichen Fakultät, die in Nürnberg angesiedelt ist. Der Grund, weshalb ich mich für das Studium in Nürnberg entschieden habe, ist, dass dort der Bachelor in Wirtschaftswissenschaften erworben wird und nur in Schwerpunkten ein bestimmter Bereich gewählt werden muss. Hier habe ich mich für den Bereich Wirtschaftspädagogik mit Zweitfach Wirtschaftsinformatik entschieden.

Durch meine Spezialisierung auf Wirtschaftspädagogik und das Zweitfach Wirtschaftsinformatik hatte ich das Problem, dass meine Wahlmöglichkeiten im Ausland ziemlich beschränkt waren. So konnte ich insgesamt nur 5 ECTS anrechnen lassen. Dementsprechend habe ich für mein Auslandssemester (5. Semester; Wintersemester 2013/2014) ein Urlaubssemester beantragt, was auch problemlos möglich war.

#### Studiensituation an der Gasteinrichtung

Mein Auslandssemester habe ich an der Université de Strasbourg absolviert.

Die Fakultät an der ich eingeschrieben war, war das Institut d'Études Politiques, das sich nicht am Hauptcampus der Universität befindet. Dementsprechend war ich für den Studiengang Politikwissenschaften eingeschrieben, obwohl dies nicht meinem Studiengang an der

Heimatuniversität entspricht. Jedoch werden auch zahlreiche wirtschaftswissenschaftliche Fächer angeboten, sodass dies eher eine Bereicherung als ein Problem darstellte. So konnte ich durch zusätzliche politische Kurse auch mein Wissen in Politik vertiefen.

Ich habe das Wintersemester 2013/14 in Straßburg verbracht.

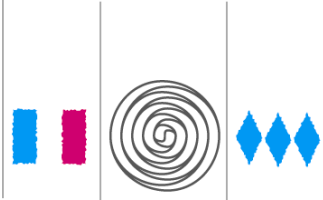
Ich habe mich für Straßburg entschieden, da ich diese Stadt aus früheren Reisen schon kannte und sehr schön fand. Zudem hat mich fasziniert, dass hier der Hauptsitz des europäischen Parlamentes ist. Vor allem die Plenarwochen waren sehr interessant, in denen Abgeordnete aus der gesamten EU sich in Straßburg versammelt haben.

Straßburg ist eine wunderschöne Stadt. Wir zahlreiche ausländische Studenten haben uns hier sofort wohl gefühlt. Auch die Größe von Straßburg ist perfekt. Mit knapp 300 000 Einwohnern bietet sie alles, was man sich wünscht und ist dennoch klein genug, um sich nicht verloren zu fühlen. Man kommt im Sommer problemlos mit dem Rad zur Uni, zum Einkaufen oder abends zu Bars. Obwohl Straßburg eine Touristenhochburg ist, bekommt man dies in den Studentenvierteln kaum mit. Abends ist immer etwas geboten. Ob Kino, Konzerte in der „Laiterie“ oder Theater, es wird einem nie langweilig. Positiv ist, dass alle Studenten auch eine „Carte Culture“ erhalten, mit der viele kulturelle Angebote nur 4 Euro kosten. Auch das Ticket für TRAM und Busse ist mit 23 Euro sehr preiswert. Problematisch ist allerdings, dass die Tram lediglich bis kurz nach zwölf fährt, will man weggehen, kommt man um ein Taxi selten herum. Straßburg ist sehr international. Zum einen liegt das an den europäischen Institutionen, die hier angesiedelt sind, zum anderen an den vielen ausländischen Studenten.

Das Studium am IEP hat mir sehr viel Spaß gemacht. Vor allem da es sich um ein relativ kleines Institut handelt, ist alles sehr vertraut und familiär. Allerdings ist es unabdingbar die französische Sprache zu beherrschen. Die Vorlesungen finden fast ausschließlich auf Französisch statt. Teilweise kommt es auch vor, dass die Professoren keine Visualisierungen verwenden und man den Inhalt selbstständig mitschreiben muss. Hier empfiehlt es sich, französische Studenten um die Mitschriften zu bitten. Etwas gewöhnungsbedürftig sind auch die französischen Klausuren. Im Allgemeinen werden Dissertationen zu einem Aufgabengebiet verfasst, die nach einem ganz bestimmten Schema aufzubauen sind. Doch es gibt Kurse, die einem den Aufbau beibringen.

Das IEP hat ein eigenes Büro, das sich um die ausländischen Studenten kümmert. Dieses weist auf alle wichtigen Dinge und Fristen hin, teilt den Studenten sogar mit, falls Kurse ausfallen. Somit gab es organisatorisch keine Probleme.

Die Wohnungssuche hat sich bei mir etwas schwerer gestaltet. Eigentlich gibt es staatliche Wohnheime, in denen in der Regel ausländische Studenten einen Platz finden. Ich habe leider jedoch eine Absage bekommen. Dies ist auch erst knapp zwei Monate vor Beginn des



Aufenthaltes passiert, sodass ich Schwierigkeiten hatte, auf die Schnelle noch eine Wohnung zu finden. Allerdings sind die Wohnheimszimmer teilweise auch sehr klein und spärlich eingerichtet. Wer die Zeit hat, sich zuvor schon um ein Zimmer in einer WG zu kümmern, sollte dies in Erwägung ziehen. Ein Zimmer (20 qm) kostet in Strasbourg durchschnittlich um die 400 Euro. Staatliche Wohnheime sind billiger. Allerdings kann man CAF beantragen, durch das der Staat ca. 1/3 der Wohnkosten erstattet.

Die Lebensmittel in Frankreich sind im Allgemeinen teurer als in Deutschland. Deshalb haben viele Studenten in Kehl (auf deutscher Seite) ihre Wocheneinkäufe erledigt. Es fährt auch relativ häufig ein französischer Bus direkt vor das Einkaufszentrum, sodass dies relativ leicht machbar ist.

Wir möchten Ihren Bericht auf unsere Website stellen, ohne Ihren Namen anzugeben. Sind Sie damit einverstanden? (ja)